

Beschlussvorlage	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	208 - Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt
	Bearbeiter/in	Petra Reßing
	Telefon (0202)	563 26 95
	Fax (0202)	563 81 37
	E-Mail	petra.ressing@stadt.wuppertal.de
	Datum:	06.05.2013
	Drucks.-Nr.:	VO/0422/13 öffentlich
Sitzung am Gremium		Beschlussqualität
04.07.2013 Jugendhilfeausschuss		Entgegennahme o. B.
Weiterentwicklung der Offenen und Mobilen Jugendarbeit - aktueller Stand des kommunalen Wirksamkeitsdialogs -		

Grund der Vorlage

Auftrag des Jugendhilfeausschusses den kommunalen Wirksamkeitsdialog fortzuführen, weiter zu entwickeln und dem Ausschuss regelmäßig über den Verlauf zu berichten, vom 21.06.12 (Drs.-Nr. VO/0417/12).

Beschlussvorschlag

Der Bericht wird ohne Beschluss zur Kenntnis genommen.

Unterschrift

Dr. Kühn

Begründung

1. Erster kommunaler Wirksamkeitsdialog

1.1 Im August 2012 wurden gemäß des Beschlusses vom Jugendhilfeausschuss vom 21.06.12 (Drs.-Nr. VO/0417/12) die 47 Einrichtungen/Standorte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und die drei Spielmobile sowie ihre Träger über das weitere Vorgehen im Rahmen des Wirksamkeitsdialoges informiert. 31 Einrichtungen/Standorte, deren Offene Arbeit auch auf Jugendliche ausgerichtet sein soll, sind am ersten Wirksamkeitsdialog beteiligt.¹ Ziel ist die **verstärkte Erreichung von Jugendlichen bzw. jugendlichen**

¹ Einige Einrichtungen (z. B. die kommunalen Spielplatzhäuser) und die Spielmobile, sind nicht auf die Erreichung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausgerichtet. Sie werden nachrichtlich in den Prozess eingebunden; gleiches gilt für die Einrichtungen deren Personalausstattungsvorgabe nach den Förderrichtlinien für die Offene Kinder- und Jugendarbeit unterhalb einer halben Vollzeitstelle liegt.

Mädchen ab 15 Jahren. Dazu sollten einrichtungs- bzw. sozialraumbezogene Maßnahmen bis Ende 2012 entwickelt und geplant werden, um sie beginnend mit dem Jahr 2013 umzusetzen. Die Vorhaben sollten in einer Arbeitshilfe², die auf den Inhalten der Fortbildung zum Qualitäts- und Konzeptentwicklungsprozess basiert und mit der Fachberaterin des Landesjugendamtes Rheinland sowie dem Vorstand der Trägerkonferenz der Offenen Jugendarbeit (TROJA) abgestimmt wurde, festgehalten und bis zum Ende d. Jahres im Fachbereich Jugend & Freizeit eingereicht werden.

Die sechs Monate Vorlaufzeit bis Umsetzungsbeginn sollte den Trägern und Leitungen bzw. Fachkräften die Möglichkeit geben sich dem Thema fachlich, organisatorisch und praktisch zu nähern. Den Kontakt zu Jugendlichen innerhalb und außerhalb der Einrichtung zu verstärken bzw. zu suchen und auf Grundlage der Bedürfnisse und Interessen der ausgewählten Zielgruppe und unter Berücksichtigung der eigenen Ressourcen und des Auftrages, erste Ziele und Angebote sowie Ideen zur Überprüfung der Zielerreichung (Selbstevaluation) zu entwickeln.

Von allen Einrichtungen liegen die o. g. ausgefüllten Arbeitshilfen vor:

- 25 Einrichtungen möchten Mädchen und Jungen ab 15 Jahren verstärkt erreichen
- 6 Einrichtungen sprechen Mädchen ab 15 Jahren verstärkt an
- der Großteil der Einrichtungen möchte mit seinen Angeboten vorrangig die 15 – 17- bzw. 18-jährigen erreichen.

Die Zielgruppenbeschreibungen zeigen, dass es „die Wuppertaler Jugendlichen“ nicht gibt; die Heterogenität der ab 15-jährigen Jugendlichen wird in den Beschreibungen deutlich. Ebenso scheint der Ressourceneinsatz (Zeit, Raum, Geld, Kompetenzen der Mitarbeiter/innen) der Einrichtungen/Träger für die Altersgruppe sehr unterschiedlich zu sein; einige Einrichtungen haben sich um ergänzende Fördergelder bemüht und/oder kooperieren. Entsprechend unterschiedlich werden auch die Fragen, „Was soll bei der jeweiligen Zielgruppe erreicht werden?“ (Wirkungsziel) und „Was wird (dafür) von den Mitarbeiter/innen getan bzw. bei anderen angeregt (Handlungsziele)“ beantwortet. Die Arbeitsschwerpunkte bzw. Themen Partizipation/Beteiligung und Soziale Kompetenz werden in vielen Beschreibungen deutlich.

Auf der Angebotsebene wurden z. B. folgende neue Angebote/Projekte genannt:

internationale Jugendbegegnung, Gesangscoaching/Auftrittsmöglichkeiten (Musik, Rap)/Trommeln, Selbstbehauptungstraining, Öffnungszeiten/Räume nur für Mädchen, Zumba-Kurs/Basketballevnts, Jugenddisco/Jugendcafé/Jugendlounge, Talkrunden mit Videoimpulsen/Themenabende/Gesprächsrunden, Raumgestaltung/Raumüberlassung in der Einrichtung, Kochen/Perfektes Dinner/Teens kochen für Eltern/Senioren/Menschen mit Behinderung, Schmuckgestaltung, Schulung von Ehrenamtler/innen, Mädchengruppe mit den Schwerpunktthemen: neue Medien, Rollenbilder, Ernährung, Lebensplanung/Berufliche Orientierung.

Die Angebote werden vorrangig in den Einrichtungen bzw. im sozialen Umfeld umgesetzt. Vereinzelt finden regelmäßige Angebote auch im Rahmen von aufsuchender Jugendarbeit statt.

1.2 Im Vorstand der TROJA wurde darum gebeten, dass jede Einrichtung eine Rückmeldung zu ihrer ausgefüllten Arbeitshilfe bekommt. Von der Fachberatung des Fach-

² Die Arbeitshilfe und der entsprechende Bearbeitungshinweis ist der Anlage zu entnehmen.

bereichs Jugend & Freizeit wurden halbstündige telefonische Termine mit jeder Einrichtung für den April verabredet. In den Fachgesprächen wurden vorrangig ausgewählte gelungene Aspekte und Ideen zu Entwicklungspotenzialen besprochen sowie offene Fragen geklärt.

1.3 Zur Unterstützung der notwendigen Prozesse in den jeweiligen Einrichtungen fanden zwei halbtägige Fach- und Praxistage in Kooperation mit der TROJA statt:

- „Jugendarbeit machen - mit Mädchen und Jungen ab 15 Jahren. Von der Wahrnehmung der Jugendlichen bis zum gemeinsamen Handeln“ – ein Fachvortrag mit integrierten Übungen, hieß die Fachveranstaltung die im Oktober 2012 mit Herrn Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker von der Universität Hamburg stattfand.³
- Die Sinus-Jugendstudie „u-18“, die unterschiedlichen Lebenswelten, Interessen, Wünsche, Bedürfnisse, Haltungen und (Konsum-) Gewohnheiten von Jugendlichen auf der Grundlage von qualitativen Interviews beleuchtet, wurde von Frau Maria Nesselrath im Rahmen der Vollversammlung der TOJA und in Kooperation mit dem Modellprojekt „Kein Kind zurücklassen“ vorgestellt.⁴

2. Weitere Themen aus den Dialogforen

In den Dialogforen zum Wirksamkeitsdialog (2012) wurde neben den Fragestellungen zur Erreichung von Jugendlichen bzw. jugendlichen Mädchen ab 15 Jahren auch die Frage behandelt „Was sind aktuelle Themen? Was fällt in den Einrichtungen und Spielmobilien auf?“ Die von den Fachkräften genannten Themen wurden von der TROJA geordnet. Die Facharbeitskreise (Mädchenarbeit, Jungenarbeit und Offene Türen) identifizierten aus der Vielzahl der Themen diejenigen, die weiter verfolgt werden sollen. Eine Arbeitsgruppe mit jeweils einer/m Vertreter aus dem Vorstand der TROJA und den Facharbeitskreisen hat die Themen gelistet, priorisiert und näher beschrieben. Es wurden Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Umsetzungszeiten für folgende Themen gemeinsam festgelegt:

- Diese Themen fließen in die u. g. Praxisveranstaltung zum Wirksamkeitsdialog im Juli d. J. ein: selbstbestimmte Freizeitgestaltung für Mädchen, selbständige Nutzung von Räumen durch Jugendliche, Gestaltung von Räumen der Einrichtungen.
- Zum Thema „Soziale Netzwerke“ wurde im Januar 2013 eine (weitere) Fortbildung zur technisch und praktischen Beherrschung angeboten. Für Mitarbeiter/innen des Fachbereichs Jugend & Freizeit wurde im März in der Fachbereichskonferenz das Verbot zur Nutzung sozialer Netzwerke auf Grundlage der entsprechenden Anweisung der Stadt noch einmal erläutert. Und es wurde zum Austausch in der TROJA und im AKOT (bis Ende 2013) angeregt. Darüber hinaus wurde eine Literaturliste zum sicheren Umgang in/mit soz. Netzwerken erstellt, die im 3. Quartal allen Fachkräften zur Verfügung gestellt wird.
- Zum Thema „Entwicklungspsychologie bei Jugendlichen“ wurde im April im AKOT ein Referat von Frau Dipl. Psych. N. Siegel gehalten.
- Darüber hinaus wird der Themenkomplex Mitarbeiter/innenzufriedenheit und Ausrichtung bzw. Steuerung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im 2. Halbjahr 2013 im Vorstand der TROJA besprochen.

³ S. auch Veranstaltungsausschreibung i. d. Anlage.

⁴ S. auch Veranstaltungsausschreibung i. d. Anlage.

3. Strukturdatenerhebung⁵ statt Qualitätsverbund⁶

Das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen teilte Anfang Juni mit, dass der Qualitätsverbund von dort aus nicht eingesetzt wird. Hintergrund sind rechtliche Probleme im Datenschutz, die nicht ausgeräumt werden konnten.⁷

Stattdessen sind die Landesjugendämter beauftragt, zukünftig im Turnus von zwei Jahren die Strukturdatenerhebung durchzuführen und auszuwerten.

Da der Qualitätsverbund die Grundlage für die zukünftigen kommunalen Wirksamkeitsdialoge sein sollte, ist nun zu klären, wie die kommunale Auswertung zur Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit inhaltlich gestaltet und technisch umgesetzt werden soll. Geplant ist, die Strukturdatenerhebung zur Grundlage zu nehmen, damit keine unterschiedlichen Erhebungsinstrumente von den Einrichtungen/Trägern bedient werden müssen.

4. Resümee und Ausblick

- Erste Rückmeldungen zeigen, dass sich viele Einrichtungen engagiert auf den Weg gemacht haben, verstärkt Jugendliche bzw. jugendliche Mädchen ab 15 Jahren zu erreichen. Mitarbeiter/innen berichten von ersten Erfolgen: Bisher nicht abgedeckte Bedürfnisse werden aufgegriffen und entsprechende Projekte und Angebote werden gut angenommen. Darüber hinaus bleibt es weiterhin Aufgabe der Offenen Jugendarbeit ihre Ziele und Angebote zu überprüfen und bedarfsgerecht zu gestalten. Das Arbeitsfeld ist in Bewegung und stellt sich den veränderten Herausforderungen.
- Im Juli d. J. findet ein Praxistag „Jugendliche ab 15 im Fokus“ statt, der in Zusammenarbeit mit dem Vorstand der TROJA und den Sprecher/innen der Facharbeitskreise Offene Türen und Mädchenarbeit geplant, organisiert und durchgeführt wird. Den Schwerpunkt bilden vier Praxisworkshops zu den Themen: Raumgestaltung, selbstständige Nutzung von Räumen durch die Zielgruppe, jugendliche Mädchen und kulturelle Jugendarbeit. Darüber hinaus soll der kollegiale Austausch gefördert und zur kollegialen Beratung und Kooperation angeregt werden.⁸
- Zum Ende dieses Jahres werden die Besucher/innenzahlen, voraussichtlich im Rahmen der Strukturdatenerhebung des Landes NRW (s. o.) erneut abgefragt. Die Auswertung der Daten ist Grundlage für den nächsten Wirksamkeitsdialog, in dem u. a. überprüft wird, in welchem Umfang das gesetzte Ziel „verstärkte Erreichung von Jugendlichen bzw. jugendlichen Mädchen ab 15 Jahren“ erreicht wurde.

⁵ Die Strukturdatenerhebung ist das bisherige Instrument zur Dokumentation und Entwicklung der Offenen und Mobilen Jugendarbeit auf Landesebene. Sie ist in der bestehenden Form nicht kommunal auswertbar.

⁶ Der Qualitätsverbund ist das auf Landesebene neu entwickelte Erhebungsinstrument, dass zur Dokumentation und Entwicklung der Offenen und Mobilen Arbeit statt der Strukturdatenerhebung genutzt werden und kommunal auswertbar sein sollte.

⁷ Dennoch wird z. Zt. geprüft, ob das Instrument den Kommunen zur Verfügung gestellt wird.

⁸ S. auch Veranstaltungsausschreibung in der Anlage.